

# Zwei Länder, eine Liebe

## Wenn Partner aus unterschiedlichen Kulturen kommen

Hier erfahren Sie mehr zum Thema:

[E. Mühlan, ZWEI WELTEN - EINE LIEBE.](#)

[Bikulturelle Paare finden ihren Weg.](#)

[E. Mühlan, CROSS CULTURAL COUPLES. Loving against all odds.](#)

[MühlanMedien.](#)

*„Ich war mein Leben lang ein Globetrotter und kulturell aufgeschlossen“, sagt Eberhard Mühlan über sich selbst. Der Pädagoge und Religionswissenschaftler kennt viele Paare, in denen Mann und Frau aus unterschiedlichen Ländern kommen. Seit einigen Jahren hält der Mitbegründer der Familienorganisation „Team F“ Seminare für bikulturelle Paare und berichtet als Buchautor in „Zwei Welten – Eine Liebe“ über die Herausforderungen dieser Beziehungen.*

### **Herr Mühlan, vor welchen Herausforderungen stehen bikulturelle Paare?**

Einmal sind da die individuellen Persönlichkeitsunterschiede, mit denen jedes Paar zu tun hat. Dazu kommen unterschiedliche kulturelle Muster, die jeder mitbringt. Oft wird die Intensität und Bedeutsamkeit der kulturellen Unterschiede nicht erkannt oder sogar geleugnet. Eine Ghanaerin Mitte zwanzig sagte mir: „Ich bin ganz deutsch!“ Sie war mit sieben oder acht Jahren nach Deutschland gekommen. Ich musste schmunzeln und habe gedacht: *Gerade die frühkindliche Prägung kann keiner wegwischen, die ist wie eine programmierte Festplatte im Computer.*

### **Was prallt in einer Beziehung aus zwei Kulturen hauptsächlich aufeinander?**

Weltweit gesehen können wir Ich- und Wir-Gesellschaften einander gegenüberstellen. Individualkulturen findet man in Nordwesteuropa, Kanada, Nordamerika sowie bei der weißen Auswanderungsbevölkerung in Australien, Neuseeland und Südafrika. Die übrigen Länder sind Wir-Gesellschaften. Sie sind also in der Überzahl. Beide Kulturen haben ein grundlegend verschiedenes Identitätsverständnis in Bezug auf Familie.

Wir-Kulturen bestehen aus Großfamilienverbänden mit einem starken Kollektivbewusstsein. Deutschland dagegen ist mit Kleinstfamilien und Alleinerziehenden ein klassisches Beispiel für eine Ich-Kultur. Hier wächst in der Erziehung eher ein autonomes Ich heran. Wenn Menschen aus diesen zwei Gesellschaftssystemen in einer Partnerschaft zusammenkommen, führt das zu Herausforderungen. Das klassische Beispiel: Eine junge Deutsche verliebt sich in einen jungen Mann aus der Osttürkei. Sobald sie in die Wir-Kultur des Partners hineinzieht, wird sie sich mit diesen Strukturen auseinandersetzen müssen.

### **Spielt es eine Rolle, wo der Mann herkommt und wo die Frau?**

Nach unserer Beobachtung ist es herausfordernder, wenn die Frau aus einer Ich-Kultur kommt und der Mann aus einer Wir-Kultur. Das hat mit dem gewachsenen Rollenverständnis zu tun. Manch ein Mann aus einer Wir-Kultur – so tolerant er sich geben mag – hat Schwierigkeiten mit einer zu Selbstbewusstsein erzogenen Frau aus einer Ich-Kultur.

### **Wie sieht es mit der Verständigung aus?**

Die Sprache ist eine gewaltige Herausforderung! Viele Paare einigen sich auf eine Drittsprache, in der sie miteinander reden. Häufig ist das Englisch. Allerdings sagen Experten, dass man das, was einen zutiefst bewegt, wohl niemals in einer Fremdsprache angemessen ausdrücken kann.

### **Wie überbrückt man diese sprachliche Kluft?**

Indem man immer wieder nachfragt: „Wie hast du das gemeint?“ Reden, reden, reden! Hinzu kommt, dass das Kommunikationsverhalten in den Kulturen unterschiedlich ist. Deutsche haben ein offenes Kommunikationsverhalten. Wir kommen schnell zur Sache und scheuen uns auch nicht, Kritik auszusprechen. Menschen aus Wir-Kulturen haben eine indirekte Art der Kommunikation gelernt. Der deutsche Partner denkt: *Warum rückt der andere nicht damit heraus, was er meint? Ich muss immer rätseln ...* Umgekehrt denkt der Partner aus der Wir-Kultur: *Wie kann man nur so plump sein!* Da gibt es viel miteinander zu lernen.

### **Auch Zuneigung wird wahrscheinlich unterschiedlich ausgedrückt?**

Ein Mann aus Afrika sagte mir einmal humorvoll: „Mit der Romantik meiner Frau kann ich nicht umgehen! Für sie ist Romantik, eine Kerze anzuzünden oder am Lagerfeuer zu sitzen. Bei uns zu Hause haben wir eine Kerze angezündet, wenn der Strom ausfiel, und Feuer hatten wir ohnehin beim Kochen.“ Auch die Versöhnungskultur ist anders. In Ich-Kulturen erwarten wir eine Entschuldigung, wenn jemand etwas falsch gemacht hat. In Wir-Kulturen geht es mehr darum, das Gesicht zu wahren; da entschuldigt man sich indirekt oder sogar durch einen Vermittler.

### **Wo liegen denn die Bereicherungen einer bikulturellen Beziehung?**

Es wird nie langweilig! Die Exotik und die Verschiedenheit bergen einen riesigen Reichtum und sind eine Energiequelle für das Zusammenleben. Aber eben nur dann, wenn es funktioniert.

### **Was kann man in Ihren Seminaren lernen?**

Es geht in den Seminaren vor allem um die unterschiedlichen kulturellen Identitäten. Das größte Aha-Erlebnis bei den Paaren ist meist: „Wir sind grundlegend unterschiedlich aufgewachsen und haben grundlegend unterschiedliche Prägungen.“ Wenn man das erkennt und als Bereicherung sehen kann, ist man einen großen Schritt vorangekommen.

### **Sie schreiben von einer „gemeinsamen Ehe-Identität“ – was ist das?**

Ohne Kompromisse geht es nicht. Mehr als in einer deutsch-deutschen Ehe muss ein Paar die Mitte suchen. Ganz wichtig: Keiner darf seine kulturelle Identität – auch nicht dem anderen zuliebe – aufgeben. Er oder sie muss wissen: *Was macht mich aus, warum bin ich so und was ist mir wichtig?* Mit diesem Denken kann man eine Ehe-Identität aufbauen. Diese sieht für jedes Paar anders aus. Wichtig ist, sich nicht auf das Negative zu fixieren, sondern die Unterschiede zu tolerieren und sogar zu feiern. Denn sie machen eine bikulturelle Beziehung stark.

### **Ist es ein Plus, wenn beide Partner Christen sind?**

Auf jeden Fall! Der gemeinsame Glaube verbindet – mit allem, was dazugehört: das Gebet, christliche Werte, Versöhnung üben. Obwohl auch der christliche Glaube in einer Ich-Kultur anders gelebt wird als in einer Wir-Kultur. In den Seminaren nennen die Partner aus der Wir-Kultur zuerst Werte wie Hilfsbereitschaft, die Eltern ehren und Nächstenliebe, während auf deutscher Seite vielfach Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit, Hingabe und Fleiß genannt werden. Auch der persönliche Glaube ist anders geprägt. Ich denke an ein deutsch-ägyptisches Paar. Während sie, die Deutsche, oft am Diskutieren, Nachfragen und Zweifeln ist, bleibt er, der Ägypter, gelassen und sagt: „Gott wird es schon richten!“

**Gibt es Konstellationen oder bestimmte Vorgeschichten, bei denen Sie von einer Ehe abraten?**

Bei exotischen Urlaubsbekanntschaften sollte man wachsam sein. Oder wenn man selbst oder ein anderer erkennt, dass jemand durch die Beziehung ein Bleiberecht erwirken will. Oder bei sehr großen Bildungsunterschieden.

### **Was sollte man bedenken, bevor man eine bikulturelle Beziehung eingeht?**

Eine grundlegende Frage ist: Bin ich den Herausforderungen gewachsen, was Andersartigkeit, Sprache und Wohnort betrifft? Das hat auch mit dem Persönlichkeitstyp zu tun: Es gibt die Abenteurer, die sich Veränderung wünschen und flexibel sind. Und es gibt die Ruhigen, Gewissenhaften, Stetigen. Die Frage ist: „Will ich mich verändern?“ Denn Veränderung und Flexibilität gehören zu jeder bikulturellen Beziehung.

### **Gibt es ein bikulturelles Paar, das Sie beeindruckt?**

Ich habe zwei Mitarbeiter-Paare vor Augen. In einem Fall heißt sie mit ihrer philippinischen Gastfreundschaft Leute bei sich zu Hause herzlich willkommen, während er mit seiner deutschen Gründlichkeit dafür sorgt, dass der Rahmen stimmt. Eine wunderschöne Ergänzung! Das andere ist das bereits erwähnte deutsch-ägyptische Paar: Sie ist eine direkte, selbstbewusste Deutsche, er ein vornehmer, zurückhaltender Ägypter. Ihr Geheimnis ist, dass sie immer wieder nachgefragt haben: „Warum verhältst du dich so? Wie empfindest du jetzt?“ Den anderen so anzunehmen, wie er ist – für jedes Paar ist das die Grundlage, aber bei bikulturellen Paaren ist es noch viel offensichtlicher. Letztlich haben diese beiden Paare sich immer wieder gefunden, weil sie hartnäckig an der Treue und Liebe festgehalten haben.

*Christina Bachmann*

*Seminare für bikulturelle Paare finden vom 16. bis 17. Juni 2017 in Bremen und vom 29. September bis 1. Oktober 2017 in Bad Liebenzell statt. Mehr Informationen unter [www.team-f.de](http://www.team-f.de).*